

Kantorei setzt Glanzpunkte

Das Kornwestheimer Ensemble führte die anspruchsvolle zweite Sinfonie von Felix Mendelsohn Bartholdy auf.

KORNWESTHEIM. „Die Nacht ist vergangen, der Tag ist angekommen!“. So preist Mendelssohns zweite Sinfonie „Lobgesang“ 1840 die Errungenschaften der Aufklärung. Auf einen mehrsätzigen Orchesterteil folgen solistisch und chorisch vertonte Psalmtexte, Bibelzitate und das Kirchenlied „Nun danket alle Gott“.

Für die Kornwestheimer Kantorei begann die Einstudierung dieses Werkes bereits vor der Pandemie. Die mehrmals verschobene Aufführung konnte jetzt endlich stattfinden. „Ein Befreiungsschlag der allerschönsten Art“, wie Kantor Arnd Pohlmann es ausdrückt: „Nach den Coronajahren, in denen man kaum planen konnte, wollten wir uns endlich wieder etwas Großes vornehmen“. Anders als bei der Uraufführung in Leipzig, mit damals 400 Mitwirkenden, wählte man für die hiesige Aufführung eine Kammerorchesterversion. 19 Orchestermusiker, drei Solisten und die Kantorei erzeugten im klei-

neren Raum der Martinskirche dennoch eine erstaunliche Klangfülle und ließen bei Mendelssohns wunderschönem „Lob Gottes“ nichts vermissen. Das von B. Zeh zusammengestellte Orchester musizierte gemeinsam mit dem Chor unter Arnd Pohlmanns Leitung sehr differenziert. Dass die rund 30 Mitglieder der Kantorei von Pauke, Blechbläsern und mehrfach besetzten Streichergruppen nur selten übertönt wurden, bewies das hohe Niveau der Sänger neben dem virtuoson Spiel von Konzertmeisterin K. Scheytt und ihren Kolleginnen.

Ein hervorragendes Team bildeten auch die beiden Sopranistinnen J. Wiesebrock und J. Hinger mit dem Tenor J. Maas. In ihren Arien und Rezitativen boten sie ein wunderbares Wechselspiel aus lyrischen und dramatischen Momenten. Nach rund 70 Minuten Spielzeit genossen Choristen, Musikerinnen und Kantor A. Pohlmann den wohlverdienten Applaus.

Kantorei



Die Kornwestheimer Kantorei beim Lobgesang in der Martinskirche